Rundschau

Vorträge über Fischerei

Dr. Wilhelm EINSELE, der Leiter der Fischereibiologischen Bundesanstalt in Weißenbach am Attersee, sprach am 13. Mai 1952 in einer Veranstaltung der Zoologisch-Botanischen Gesellschaft über „Kinetik und Entwicklung von Fischeiern" und am 15. Mai 1952 im Institut für Wissenschaft und Kunst über „Dynamik der Wechselwirkung im limnischen Lebensraum" Während dem ersten Vortrag vorwiegend die Temperaturabhängigkeit der Eientwicklung Stoff bot, war der zweite hauptsächlich dem limnischen Eisen- und Mangankreislauf gewidmet. Beidemale konnte der Vortragende auf Grund seiner eigenen Forschungen und Erfahrungen die Brücke von der Wissenschaft zur fischereiwirtschaftlichen Praxis schlagen.

Univ.-Prof. Dr. Otto STEINBÖCK (Innsbruck) gab am 21. Mai im Verein zur Verbreitung naturwissenschaftlicher Kenntnisse in Wien in einem Lichtbildervortrag über „Fragen der Ernährung und des Wachstums der Fische in Hochgebirgsseen" eine Zusammenfassung der auch fischereiwirtschaftlich bedeutsamen Ergebnisse*), die u. a. zur Annahme nötigen, den Hungersaibling potentiell als einen Normalsaibling aufzufassen.

Salzburger Schongewässer

Nach Mitteilung des Landesfischereiverbandes kommen nur für den Mutterfischfang bestimmte Teilstrecken und Aufzuchtbäche, in denen der Besitzer selbst nicht fischt, als Schongewässer in Frage. Die Einbeziehung von Gewässern der Berufsfischer wird angestrebt. Mit der Besatzungsmacht ist in der nächsten Zeit eine Neuregelung vorgesehen, bei der auch die bestehenden Verbotstafeln überprüft werden sollen.

Fachstelle für Abwasserwirtschaft

Der Österreichische Wasserwirtschaftsverband hat eine eigene Fachgruppe für Abwasserwirtschaft gegründet. Den Vorsitz hat a.-o. Prof. Dr. Adolf Cerny übernommen. Die Gruppe besteht aus einem wissenschaftlichen Beirat, dem Professoren und Dozenten der einschlägigen Fachgebiete an unseren Hochschulen angehören, und einem Ausschuß, der sich aus Vertretern der in Betracht kommenden Industriezweige und Fachleuten der Praxis zusammensetzt. Für die Behandlung spezieller Fragen ist die Einsetzung von Sonderkommissionen vorgesehen. Zusammenarbeit mit den Untersuchungs- und Versuchsanstalten Österreichs wie auch ausländischen Vereinigungen dieses Arbeitsgebietes ist beabsichtigt.

Die Arbeitsgemeinschaft Fischerei ist durch ihren Geschäftsführer im Ausschuß vertreten.

Österreichs Anteil am deutschen Seefischexport

In der westdeutschen Fischwirtschaft stand das Jahr 1951 im Zeichen stark angestiegener Fisch- und Fischwarenexporte nach europäischen und außereuropäischen Ländern. 1937 führte Deutschland 98.589 Doppelzentner im Werte von 3,6 Millionen RM aus, 1951 betrug der Fischexport der Bundesrepublik 102.622 Doppelzentner im Werte von 9'562 Millionen DM. Rechnet man noch die Erträge für die in britischen Häfen von deutschen Dampfern direkt angelandeten Frischfischfänge mit 6 Millionen DM und die Transit-Einnahmen mit 2 Millionen DM hinzu, beläuft sich der Ausfuhrwert der deutschen Fischwirtschaft auf rund 17'5 Millionen DM.

Bereits 1937 stand Österreich mit 30.376 Doppelzentner an der erster Stelle der Käufer deutscher Fische, 1951 nahm es mit 23.721 Doppelzentner für 2'414 Millionen DM hinsichtlich des Exportwertes wiederum den ersten Käuferplatz ein. Es kaufte in erster Linie Seefische. Frankreich interessierte sich wiederum mehr für Muscheln, es nahm hiervon rund 30.409 Doppelzentner, insgesamt 33.332 Doppelzentner im Werte von 1'108 Millionen DM ab.

Die wichtigste Position der westdeutschen Fischausfuhr sind nach wie vor Seefische. Sie nahmen 1951 mit 42.812 Doppelzentner für 4'632 Millionen den ersten Platz ein. Der Export von 11.840 Doppelzentner Fischkonserven ergab 2'031 Millionen DM und die Ausfuhr von 43.875 Doppelzentner Muscheln 1'769 Millionen DM. An Heringen wurden nur 2979 Doppelzenter für 128.000

*) Herr Prof. Steinmann hat in entgegenkommender Weise einen Aufsatz darüber in Aussicht gestellt. (D. Red.)

DM und an Salzheringen sogar nur 200 Doppelzentner für 13.000 DM exportiert.

Bu.

Deutscher Fischerei-Verband

Nach organisatorischem Zusammenschluß der Landesfischereiverbände hat diese 1950 wieder aufgerichtete Union der Berufs- und Sportfischer die Bearbeitung übergebietlicher Aufgaben übernommen, also jener fischereilichen Fragen, die über die Ländergrenzen hinaus allgemeine bundesstaatliche Bedeutung besitzen und damit über den Bereich der LFV hinausgehen. Sein besonderes Ziel ist weiterhin die gemeinsame Arbeit zur Förderung und zum Schutze der gesamten deutschen Fischerei. In ihm sind je nach der Struktur der LFV Seen- und Flußfischerei, Teichwirtschaft und Fischzucht, Sportfischerei, kleine Hochsee- und Küstenfischerei sowie die Fischereiwissenschaft vertreten. Für sämtliche Sparten wurden besondere Fachausschüsse gebildet, denen die Bearbeitung und Begutachtung der hier anfallenden Fragen obliegt. Sonach wird es verständlich sein, daß die Erledigung aller Aufgabengebiete nicht einseitig erfolgen kann, sondern auf die gesamten Interessen der verschiedensten Fischereiarten ausgerichtet sein muß und ist. Damit verbunden sind die verschiedensten Sorgen in der Beschaffung von Futtermitteln, Fischereigeräten, Zuchtfischen, Aalbesatz, Abwasserfragen, Fischereischäden und noch viele andere Probleme, die im Interesse der Fischerei zu lösen sind.

Meldestelle für Fischmarkierungen

Der Deutsche Fischerei-Verband hat in Hamburg, Ferdinandstraße 58/III, eine Meldestelle für Fischmarkierungen eingerichtet und bittet, alle Markierungen unter Angabe von Markenzeichen, Fischart und Datum bekanntzugeben, damit durch die Fachpresse alle Berufs- und Sportfischer informiert und Rückmeldungen erleichtert werden können.

Verlautbarungen

Fischerkarten

Auf Grund wiederholter Beobachtungen wurde festgestellt, daß nicht alle Fischer gültige Fischerkarten besitzen. Es wird deshalb zur Vermeidung von Strafen und Unannehmlichkeiten auf die Einhaltung der jeweiligen landesgesetzlichen Vorschriften hingewiesen. Auch zur Lösung einer Fischlizenz ist die Vorweisung einer gültigen Fischerkarte notwendig.

Abänderung der Schonzeiten und Brittelmaße in Wien

Mit Kundmachung des Amtes der Wiener Landesregierung als Fischereiaufsichtsbehörde vom 15. April 1952, verlautbart im Amtsblatt der Stadt Wien Nr. 34 vom 26. April 1952, wurde die Schonzeit der Barben, Brachsen, Nerflinge, Nasen und Karpfen im Donaustrom und Donaukanal sowie in den Häfen Kuchelau, Freudenau, Albern und Lobau für das Jahr 1952 aufgehoben. Das Brittelmaß wurde für die genannten Fischarten für das Jahr 1952 auf 35 cm erhöht.

Sicherung der Wasserversorgung gegen Verunreinigung durch Abwässer

Das Bundesministerium für Land- und Forstwirtschaft weist als Oberste Wasserrechtsbehörde mit Erlaß Zl. 96.002/178—37147/52 vom 22. März 1952 auf die zunehmende Gefährdung der Wasserversorgung hin und ersucht, die zuständigen Dienststellen und Gemeinden zu rechtzeitiger und strenger Handhabung der einschlägigen Vorschriften zu veranlassen, wodurch allein schon zahlreiche Fälle von Verunreinigung des Oberflächen- und Grundwassers verhindert werden können. Insbesondere wird auch gegebenenfalls frühe Beiziehung der Wasserrechtsbehörden empfohlen.

Arbeitsgemeinschaft Fischerei

Tätigkeitsbericht 1951

Im Berichtsjahre wurden 6 Fischereiwanderausstellungen veranstaltet, und zwar in Braunau, Klagenfurt, Ried im Innkreis, Seekirchen, Graz und Linz (vergleiche die Berichte in „Österreichs Fischerei", Jahrgang 1951, S. 113, 186, 210, 233, 257, und Jahrgang 1952, S. 57). Diese Ausstellungen wurden insgesamt von mehr als einer halben Millionen Menschen besucht, die dadurch von der Arbeit, den Aufgaben und dem Umfang der Fischerei in Österreich Kenntnis erhielten. — Die Bemühungen um Einbeziehung der Fischerei in die Futtermaisaktion 1951 hat zur Zuteilung von 400 Tonnen verbilligten Maises für die österreichischen Karpfenteichwirtschaften geführt. Es war dadurch die Überwindung des Futterengpasses wesentlich erleichtert. — Es wurde erreicht, daß die Gen.-Dion für öffentliche Sicherheit auf

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: Österreichs Fischerei

Jahr/Year: 1952

Band/Volume: 5

Autor(en)/Author(s):

Artikel/Article: Rundschau: Österreichs Anteil am deutschen Seefischexport 115-116